

Mein

Riesenkürbis!

1. Allgemeines:

Die Riesenkürbiszüchterei wird in der Schweiz immer populärer. Um jedoch Größen und Gewichte zu erzielen, die jenseits der 100kg, 200kg, ja sogar 400kg liegen, gibt es einige Grundregeln, die man beachten sollte. Es handelt sich dabei teilweise um ganz essentielle Maßnahmen, andere wiederum liegen im Ermessen des jeweiligen Züchters. Mit ganz normalem Saatgut aus dem Baumarkt oder dem Gartencenter ist bei ca. 100kg Schluss. Das liegt einfach daran, dass für die wirklich schweren Exemplare auch die entsprechende Genetik vorhanden sein muss. In den 80iger Jahren tat sich da ein Züchter namens Howard Dill aus Canada hervor, der über Jahrzehnte seine Kürbisse ausschließlich auf Gewicht selektierte. Das Ergebnis war eine neue Kürbissorte namens "Atlantic Giant" (kurz "AG"), die sehr große und schwere Kürbisse hervorbringt. Wer große Kürbisse züchten will, kommt also an dieser Sorte nicht vorbei. Kürbissorten wie "Big Max", "Prizewinner" oder "Gelber Zentner" werden niemals ein hohes Gewicht erreichen und scheiden daher als wettbewerbsfähiges Saatgut aus.

2. Dill's Atlantic Giant:

(Cucurbita maxima)

In Ihrer Samentüte, die Sie vom TV Lommi bekommen, befinden sich 3 Samen Atlantic Giant. Wir haben die Samen von Kcb-Samen gekauft. Das ist die Sorte die 2007 mit einem Kürbis das unglaubliche Gewicht von 767 kg auf die Waage brachte. Der Züchter war damals Joe Jutras von Rhode Island. Heute hält Matthias Willemijns den Weltrekord mit 1190.5 kg. Dabei handelt es sich um Spitzengenetik die mit Atlantic Giant verwandt ist, jedoch weitergezüchtet wurde.

Fruchtform: rundlich, meist langgestreckt, stark gerippt, hellorange; Fruchtgröße

Fruchtfleisch: orange, dick, minderwertig;

Rankverhalten: Stark rankend

Verwendungsempfehlung: Suppe, Deko

Reifezeit: 130 Tage



3. Was brauche Ich?

- Einen Platz von bestenfalls 10 * 10 Meter
- Eine nahe Wasserquelle. Am besten einen Schlauch oder eine Giesskanne und starke Oberarme
- 3 verschiedene Töpfe zum Anziehen (min 12 cm Durchmesser)
- Normale Pflanzenerde
- Dünger (am besten Mist oder Kompost)
- Ein EU-Palette zum Transportieren
- Und natürlich ein wenig Zeit

Man sollte alle 3 Samen anziehen, falls sich eine Kürbispflanze nicht gut entwickelt oder eine nicht keimen sollte.

4. Anzucht:

Nach dem wir schon Tage, Wochen oder sogar Monate auf die Kürbiszeit hin fiebern, kann es Mitte bis Ende April endlich losgehen.

Wir brauchen als erstes:

- Die Töpfe (min 12 cm)
- Die Pflanzenerde
- Eine Schale mit Wasser
- Und natürlich die Samen

Die Samen sollte man als erstes in die Schale mit lauwarmem Wasser geben. Darin sollte man sie einige Stunde liegen lassen, damit sie sich mit Wasser vollsaugen können. Danach kann man sie in den Topf pflanzen, dabei sollte die Spitze des Kerns nach unten zeigt. Das ist wichtig, weil an der Spitze die Wurzeln rauskommen. Den Kern sollte man 3-4 cm tief pflanzen. Danach gut giessen und an einen warmen Ort stellen. Die Temperatur sollte zwischen 25 und 30 Grad liegen (nicht 30 Grad übersteigen!) Man sollte darauf achten, dass die Kürbisse nicht austrocknen, die Erde sollte immer schön feucht sein. Nach 6 -10 Tagen sollten Sie die Keimlinge sehen. Lasst die Pflänzchen so lange in dem Topf wachsen, wie sie reinpassen. Grundsätzlich gilt: Je grösser die Pflanze beim Aussetzen ins Freie, desto besser.



5. Das Kürbisbeet:

Das Kürbisbeet, das man danach vorbereiten soll, sollte optimal 10 auf 10 Meter betragen. Die Kürbisse brauchen einen sehr nährstoffreichen Boden. Darum sollte man am besten Mist oder Kompost mit der Gartenhacke einarbeiten. Die Erde kann man auch mit Blumenerde verbessern. Der PH Wert soll zwischen 6,5 und 7 liegen.

6. Die Aussaat:

Mitte bis Ende Mai kann man beginnen, die Setzlinge zu pflanzen. Wichtig!!! Man sollte unbedingt darauf achten, dass es keine Frosträchte mehr gibt. Sicher sollte man die Eisheiligen abwarten!

Wenn es dann keine Fröste mehr gibt, kann man sie in das Beet aussetzen. Dazu macht man ein Loch etwas grösser als der Topf (Geheimtipp, etwas Kaffeesatz in das Loch geben). Die unteren Wurzeln sollte man etwas ausbrechen, damit sie nach unten wachsen. Die Erde gut andrücken und gut einwässern.

Man sollte auch immer Schneckenkörner zu Hand haben. Gerade am Anfang sind die Kürbispflanzen noch sehr anfällig auf Schneckenfrass.



7. Pflege:

Die Bewässerung ist ganz entscheidend für das Gelingen des Projekts. Ich habe von einem anderen Kürbiszüchter erfahren, dass er neben die Kürbispflanze einen unlackierten Tontopf mit einem Loch versenkt. Danach achtet er immer darauf, dass sich im Tontopf Wasser befindet. Bei heissen Tagen müsse man bis zu 3-mal am Tag giessen. Ebenfalls sehr wichtig ist eine gleichmässige und exakte Wasserversorgung. Wenn man zu viel giesst, kann der Kürbis Risse bekommen, giesst man zu wenig können bei plötzlichen Platzregen ebenfalls Risse entstehen. Was die richtige Menge ist, hängt von der Wetterlage ab, doch je grösser die Frucht wird, desto mehr Wasser braucht die Pflanze. Wenn man die Möglichkeit hat, sollte man Regenwasser zum Giessen verwenden, ansonsten sicher abgestandenes Wasser. Ein Vorteil bringt zudem, wenn man nicht über die Blätter giesst, dass verstärkt das Risiko auf Mehltau. Wenn man keine andere Wahl hat (z.B. Sprinkler), sollte man

wenigstens darauf achten, dass sich die Blätter schnell wieder abtrocknen können, ohne direkt an der Mittagssonne ausgesetzt zu sein.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist das Düngen. Wie schon gehört liebt der Kürbis gut gedüngten Boden, jedoch sollte man es auch nicht übertreiben, sonst entstehen ebenfalls Risse an der Frucht. Es gibt bei der Düngung verschiedene Vorgehensweisen, die eine ist, man nimmt ausschliesslich natürliche Dünger wie Mist oder Kompost. Aber meistens hat man nicht immer guten Kompost oder Mist zur Hand. Eine weitere Möglichkeit ist, man greift auf Kunstdünger zurück. Diesen kann man einfach in beliebiger Menge bei einem Gärtner oder einer Landi beziehen. Dabei sollte man darauf achten, dass der Mineraldünger Stickstoff (N), Phosphor (P), Kalium (K) und Kalzium (Ca) enthält. Wenn möglich im Verhältnis 15/15/15/5. Man kann den Dünger in der Giesskanne auflösen, und ihn so im gleichen Arbeitsschritt der Pflanze verabreichen.

8. Bestäubung:

Eine Kürbispflanze bildet weibliche und männliche Blüten, um die weiblichen Blüten zu befruchten, muss der Pollen der männlichen Blüte auf den weiblichen Stempel. Im Normalfall übernehmen das die Bienen. Man kann dies aber auch ganz gezielt selbst machen. Man muss aber wissen, dass man auch problemlos einen Rekordkürbis bekommt, ohne gezielte Befruchtung. Der kleine Kürbis, der unter der weiblichen Blüte heranwächst, hat bereits das ganze genetische Potenzial, um ein Rekordkürbis zu werden. Eine gezielte Befruchtung wirkt sich erst auf die nächste Generation aus.

Für die Profis kommt hier die Anleitung:

Weibliche und männliche Blüten, die sich vermutlich am nächsten Tag in der Früh öffnen werden, sollten am Vortag bereits so verschlossen werden, dass keine Insekten an die Pollen der männlichen und dem Blütenstempel der weiblichen Blüten gelangen (Klüberli). Am Morgen des nächsten Tages kann dann die Bestäubung von Hand vorgenommen werden. Nach dem Entfernen der Schutzeinrichtungen über den Blüten schneidet man zunächst die männlichen Blüten (wenn

möglich 2-5 Stk.) ab, entfernt die Blütenblätter und tupft bzw. rollt den männlichen Pollenstempel vorsichtig über die weiblichen Blütennarben, bis diese rundum gleichmässig mit Pollen bedeckt sind. Die weiblichen Blüten haben hinter der Blüte schon einen kleinen Kürbis. Zudem haben weibliche Blüten einen kurzen Stängel. Nun wird die bestäubte Blüte wieder vorsichtig verschlossen. (bereits jetzt darauf achten, dass der Fruchtansatz hinter der Blüte nicht verletzt wird) Nun wird alle paar Tage eine weibliche Blüte bereit sein, bestäubt zu werden.

9. Aufbau der Pflanze:

Die Kürbispflanze wächst wie ein Tannenbaum. An jeder Ranke wächst etwa 6 bis 8 Meter und bildet etwa jede 20 cm ein Blatt und einen Seitentrieb. (Sekundärtrieb) Dies ist wichtig damit die Ranke stabil am Boden steht. Zudem bildet die Pflanze an den Sekundärtrieben Wurzeln und nimmt da ebenfalls Wasser und Nährstoffe auf. Deshalb vergraben die meisten Züchter die Ranken, damit das wurzeln einfacher ist. Wichtig dabei ist, dass die Blätter nicht knicken. Die Ranken können gut 4 bis 5 cm unter der Erde vergraben werden. An den Sekundärtrieben wachsen wiederum jede 20 cm ein Blatt und ein weiterer Seitentrieb. (Tertiärtrieb) Diese Tertiärtriebe sind allerdings nicht von Nutzen, darum sollte man sie früh entfernen.

10. Selektionieren:

Bei der Entscheidung, welches der schwerste Kürbis werden soll, sollte man einiges beachten. Die Entscheidung sollte fallen, wenn die Kürbisse etwa Tennisballgrösse haben. Zuerst sollte man den dicksten Primärtrieb suchen. Der Kürbis sollte mindestens 3 Meter von der Wurzel entfernt liegen. Wenn man die Ranken vergraben hat, sollte man darauf achten, dass mindestens ein Meter der Ranke sichtbar ist. Sonst kann die Frucht abreißen, wenn sie wächst und sich vom Boden abhebt. Die restlichen Kürbisse und Blüten sollte man danach alle entfernen. Eventuell macht es Sinn, sich nicht von Beginn an nur auf eine Ranke zu beschränken. Man kann gut zu Beginn noch eine Ersatzranke haben, falls mit der Hauptranke etwas Unvorhergesehenes geschieht. Bei der Hauptranke

sollte man ebenfalls zu Beginn ein oder zwei Ersatzkürbisse haben. Es ist schnell passiert, dass etwas schief geht.

Übersicht zur Fruchtauswahl:

- Die Frucht soll vorzugsweise am Haupttrieb wachsen (dicksten Trieb)
- Sie soll min. 3 m von der Pflanzstelle entfernt sein
- Die Lage der Frucht sollte möglichst einen Winkel von 90° zur Ranke aufweisen
- Die Frucht ist durch schnelles Wachstum positiv aufgefallen
- Die Fruchtform ist symmetrisch und hat keine sonstigen Verletzungen

Irgendwann muss man sich auf einen Kürbis festlegen und die Ersatzkürbisse entfernen. Auch wenn es einem schwer fällt, sobald der Hauptkürbis gesund ist und sich gut entwickelt, sollte man sich so schnell wie möglich auf den einen Kürbis fixieren und alle anderen entfernen.

11. Ernte/Transport

Nun muss man alle 2 bis 3 Tage die neuen Früchte und Blüten abschneiden. Und natürlich muss man immer genug giessen.

Am 24. bis 26. September veranstalten wir das Kürbisfest. Wenn Sie den Kürbis nicht selbst zum Kürbisfest bringen können, melden Sie sich auf unserer E-Mail-Adresse. (kuerbisfest@tvlommi.ch) Damit der Kürbis abtransportiert werden kann, muss er auf ein Palett gestellt werden,



solange man ihn noch aufheben kann. Aber seien Sie vorsichtig, der Stiel kann sehr schnell abbrechen. Ebenfalls von Vorteil wäre, wenn der Kürbis nicht direkt auf der Palette liegt, sonst kann es Verletzungen geben und der Kürbis beginnt zu faulen.